Die Praxis des Sachunterrichts – Interviews mit Lehrpersonen

Studienmaterial für einen inter- und transdisziplinär konstituierten Sachunterricht

Die nachfolgenden zusammenfassenden Darstellungen entstanden auf der Grundlage von Interviews mit Lehrpersonen aus der deutschsprachigen Schweiz und stellen möglichst unterschiedliche Vorstellungen eines perspektiven-integrierenden Sachunterrichts dar.
Mit den Darstellungen soll den Studierenden eine Auseinandersetzung mit den Kernanliegen und den Vorgehensweisen im Unterricht der befragten Lehrpersonen ermöglicht werden. Möglichkeiten zur Vertiefung bestehen durch den Vergleich der eigenen, persönlichen Vorstellung bezüglich eines gelungenen perspektiven-integrierenden Sachunterricht mit den Vorstellungen der Lehrpersonen aus den Interviews. In Verbindung mit dem *Teil 2*, in dem die Anforderungen an einen inter- und transdisziplinär konstituierten Sachunterricht beschrieben werden, ergeben sich weitere vertiefende Auseinandersetzungsmöglichkeiten.

C

Überblick über die Inhalte der Broschüre

Teile

Teil 1: Perspektiven-Integration als konstituierendes Element des Sachunterrichts – Anspruch und Umsetzung in verschiedenen didaktischen Konzeptionen des Sachunterrichts seit den 1970-er Jahren bis heute

Teil 2: Inter- und transdisziplinär konstituierter Sachunterricht – theoretisch-konzeptionelle Überlegungen

Teil 3: Inter- und transdisziplinär konstituierter Sachunterricht – Implikationen für die Unterrichtsgestaltung

Teil 4: Inter- und transdisziplinär konstituierter Sachunterricht – Konkretisierung am Thema Lebensraum Alpen

Studienmaterialien

A: Auswahl an weiterführender kommentierter Literatur – Studienmaterial für einen inter- und transdisziplinär konstituierten Sachunterricht

B: Zusammenfassende Darstellung verschiedener Sachunterrichtskonzeptionen – Studienmaterial für einen inter- und transdisziplinär konstituierten Sachunterricht

C: Die Praxis des Sachunterrichts. Interviews mit Lehrpersonen – Studienmaterial für einen inter- und transdisziplinär konstituierten Sachunterricht

D: Das Fachverständnis in ausgewählten Lehrplänen – Studienmaterial für einen inter- und transdisziplinär konstituierten Sachunterricht

E: Ausgewählte Lehrmittel für den Sachunterricht analysieren – Studienmaterial für einen inter- und transdisziplinär konstituierten Sachunterricht

F: Themen und Fragestellungen prüfen – Studienmaterial für einen inter- und transdisziplinär konstituierten Sachunterricht

G: Einblick in eine Unterrichtseinheit – Studienmaterial für einen inter- und transdisziplinär konstituierten Sachunterricht

H: Ausgewählte Unterrichtsmethoden – Studienmaterial für einen inter- und transdisziplinär konstituierten Sachunterricht

Zitationsvorschlag

Studienmaterial C: In Bertschy, F.; Gysin, S. & Künzli David, C. (Hrsg.) (2016), *«Alles eine Frage der Sache?» – NMG-Unterricht kompetent planen. Theoretisch-konzeptionelle Überlegungen und Studienmaterialien für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung* (1-24). Online verfügbar.

Die Praxis des Sachunterrichts – Interviews mit Lehrpersonen

Studienmaterial für einen inter- und transdisziplinär konstituierten Sachunterricht

1. Hinweise zum Studienmaterial C

Die nachfolgenden zusammenfassenden Darstellungen entstanden auf der Grundlage von Interviews mit Lehrpersonen aus der deutschsprachigen Schweiz. Die Befragung erfolgte im Rahmen einer empirischen Studie, welche die Vorstellungen von Lehrpersonen zum perspektiven-integrierendem Sachunterricht untersuchte[1]. Für die Interviews wurden Lehrpersonen aus jenen Kantonen gewählt, in denen ein perspektiven-integrierender Sachunterricht vorgeschrieben ist. Des Weiteren wurden bei der Auswahl der Lehrpersonen die verschiedenen Primarschulstufen sowie auch die Anzahl Jahre Berufserfahrung berücksichtigt.

Die für diese Broschüre ausgewählten zusammenfassenden Darstellungen stellen möglichst unterschiedliche Vorstellungen eines perspektiven-integrierenden Sachunterrichts bzw. zur Praxis des Sachunterrichts dar und beinhalten Aussagen der Lehrpersonen zu Zielsetzung, Themenwahl, Ausrichtung des Unterrichts, Anforderungen wie auch Herausforderungen.

Die zusammenfassenden Darstellungen sind anonymisiert und die Namen der Lehrpersonen frei erfunden; das Geschlecht und der Werdegang entsprechen jedoch den Angaben der jeweiligen Lehrperson. Die Abbildung, welche am Schluss jeder Darstellung zu sehen ist, stellt eine Visualisierung der Vorgehensweise im Sachunterricht dar und wurde als zusätzlicher Auswertungsschritt datengestützt erstellt.

Abkürzungen

Text	BNE	Bildung für Nachhaltige Entwicklung
	m	männlich
	SuS	Schülerinnen und Schüler
	w	weiblich
Darstellung	A	Akteur
	ALO	ausserschulischer Lernort
	P	Perspektive
	S	Schüler/Schülerin
	T	Thema
	TT	Teilthema
	Z	Zugang

1 Forschungsprojekt der PHBern (Nr. 10s0201): «Integrationsorientierung und Fachbezug im Sachunterricht».

1. Interview mit Lehrperson Nadine – zusammenfassende Darstellung

Kriterien der Themenwahl

Alter: 53
Geschlecht: w
Ausbildung: Pädagogische Hochschule
Klasse: 5. Klasse

Alle Aspekte, die für die Auswahl und Festlegung von Themen des Sachunterrichts relevant sind und von der Lehrperson berücksichtigt werden:

Es gibt jeweils grosse Themen, die in spezifischen Jahrgängen bearbeitet werden müssen. Für die 5. Klasse wären dies z.B. das Mittelalter, der Verkehr oder die Schweizer Geographie oder für die 6. Klasse «Gesunder, kranker Mensch» (Aufklärungsunterricht). Im Schulhausteam werden diese Themen pro Stufe vereinbart. Das Ziel ist dabei auch, dass die Anschlussfähigkeit an die Oberstufe gewährleistet wird. Nadine kann jedoch nicht genau angeben, ob die Themen aus dem Lehrplan stammen, oder im Schulhausteam vereinbart wurden. Sie konsultiert den Lehrplan im Sachunterricht (im Vergleich zu den anderen Fächern) eher wenig, denn im Schulhausteam werden ja die Themen und Ziele abgesprochen. Weiter fragt Nadine auch die SuS, was sie gerne behandeln würden, damit sie nicht an den Interessen der SuS vorbei unterrichtet.

Ein Kriterium für die Themenwahl ist die Aktualität der Themen. Es sollen aktuelle Themen aus dem Tagesgeschehen aufgenommen werden, um auf die Welt, wie sie momentan ist, einzugehen. Es gibt Themen, die nicht der Altersstufe angemessen sind und die Nadine auf diese Weise nicht mit den SuS bearbeiten würde, die jedoch angepasst werden müssten.

Wenn möglich, versucht Nadine die Themen miteinander zu verbinden (wie z.B. Schweizer Geschichte und Schweizer Geographie).

Wichtig ist, dass die SuS von den Themen begeistert sind und etwas für sich und das Leben mitnehmen. Etwas, an das sie anknüpfen und weiter daran wachsen können.

Ausrichtung des Sachunterrichts

Die Vorstellungen und Haltungen der Lehrperson in Bezug auf den Sachunterricht:

Nadine versucht die Themen in verschiedenen Aspekten zu bearbeiten, wie z.B. das Thema «Bär, Wolf, Luchs», in welchem sie Teilthemen wie das Ausrotten und wieder Ansiedeln der Tiere und deren Pro und Kontra mit den SuS diskutiert. In ausserschulischen Lernorten (Tierpark) konnten die SuS das, was sie in der Theorie erfahren haben, erleben. Die SuS sollen sich und die Umwelt in einem Zusammenhang sehen lernen, d.h. die Welt zu verstehen und sich selber auch in dieser Welt besser verstehen zu können. Nadine versucht, die verschiedenen Fächer miteinander zu kombinieren, jedoch nicht aktiv. Es spielt alles ineinander hinein. Gewinn der Vernetzung: SuS lernen den grossen Zusammenhang kennen. Es gibt nicht nur einzelne Themen, sondern die Themen «Mensch», «Tier», «Natur», «Umwelt», «Klima» und «Wetter» hängen immer zusammen. Verknüpfungen gehören für Nadine zum Sachunterricht dazu, jedoch geht sie im Sachunterricht nicht so vor, wie im Modell, welches im Interview gezeigt wurde.

Didaktische Ausgestaltung und Umsetzung

Die individuelle wie auch kooperative didaktische Ausgestaltung und Umsetzung (Jahresplanung wie auch die Planung einer Unterrichtseinheit).

Vorgehen bei Planung konkreter Unterrichtsreihen

Jahresplanung: Anfangs Jahr werden für die 5. und 6. Klasse die Themen festgelegt.

Grobplanung: Nadine plant ihren Sachunterricht mit Sachbüchern, Informationen aus dem Internet und Materialien aus dem didaktischen Zentrum.

Konkrete Umsetzung im Unterricht: Am Anfang der Unterrichtseinheiten sollen die SuS Nadine mitteilen, was sie in Bezug auf das Thema gerne wissen möchten und müssen. Dazu wird eine Mind-Map erstellt.

Lernziele: Die Lernziele werden formuliert, den SuS kommuniziert und im Schulzimmer aufgehängt. Am Schluss der Unterrichtseinheit werden die Lernziele Schritt für Schritt rekonstruiert und kontrolliert.

Nadine setzt den Sachunterricht auf vielfältige Art und Weise um. Sie macht Expertengruppen zu spezifischen Teilthemen, die dann ihr Teilthema fundiert aufarbeiten und am Schluss präsentieren müssen. Oder sie arbeitet mit Werkstätten. Einmal setzte sie mit Studierenden des Vertiefungsstudiums eine Unterrichtseinheit zum Thema Mittelalter um. Dabei wurden verschiedene Aspekte und Sichtweisen von Personen und Institutionen im Mittelalter bearbeitet. Die SuS wurden in Gruppen aufgeteilt: Bauern, Adel, Stadt und Kirche. Haben diese Sichtweisen erlebt (Einbezug verschiedener Interessen und Perspektiven). Nadine bezieht oft Expertinnen und Experten zu verschiedenen Themenbereiche in ihren Sachunterricht ein. Sie lässt die SuS auch Situationen in Theaterspielen umsetzen. So lernen die SuS, sich in Situationen, die sie vorgängig in der Theorie recherchiert und gelesen haben, hineinzuversetzen.

Die SuS sollen viel selber erleben und auch die Verantwortung dafür tragen, z.B. sollen sie sich bei Recherchen mit Wikipedia mit dem Wahrheitsgehalt dieser Seite auseinandersetzen.

Die Reflexion erfolgte z.B. im Klassenlager mit einem Lerntagebuch und einem Lagerrückblick für die Angehörigen der SuS.

Kompetenzen/Haltungen der Lehrperson

Die Sachunterricht bezogenen, fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Lehrperson:

Anforderungen für den Sachunterricht

Als Herausforderungen im Sachunterricht nennt Nadine das Herunterbrechen der Themen auf den Stand der SuS, sodass sie nicht zu anspruchsvoll aber auch nicht zu einfach sind. Eine zusätzliche Herausforderung ist das Gerechtwerden der Heterogenität in der Klasse.

Ausbildung und Erwerb der Kompetenzen für den Sachunterricht

Nadine hat ihre Kompetenzen in Bezug auf das methodische Wissen durch Hospitationen im Kollegium erworben. Zu Beginn des Unterrichtens, nach Abschluss der PH, war ihr fachdidaktisches Wissen noch ziemlich klein.

Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler

Die zu fördernden Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Sachunterrichts:

Die SuS sollen lernen, Verantwortung zu übernehmen. Sie sollen mit Themen der Welt umgehen können (auch in Bezug auf das Berufsleben). Weiter sollen sie zuhören können, etwas aufschreiben, aufzeichnen und recherchieren können. Sie sollten verschiedene Möglichkeiten anwenden können, etwas zu präsentieren, eine Art Methodenkoffer, den Nadine ihnen mitgeben will.

Sie sollen tolerant sein und sich auf etwas einlassen können. Sie sollen nicht nur konsumieren, sondern auch einen Beitrag leisten können, zudem Dinge als gegeben annehmen können.

Die SuS sollen erkennen, dass vieles zusammenhängt. Dazu müssen sie angeleitet werden, damit sie erkennen, dass es verknüpft ist.

Die SuS sollen die Welt, wie sie aktuell ist, kennen lernen.

Die SuS sollen lernen, sich auch mit sich selber auseinander zu setzen. Fragen wie «Woher komme ich?» und «Wohin gehe ich?» spielen eine wichtige Rolle.

Interpretationsansätze und Anknüpfungspunkte für den integrativen Ansatz

↗ Nadine sieht Sachunterricht eher nicht additiv: Dies sieht man an der Antwort auf die Frage nach dem Thema Indianer. Sie würde Indianer nicht als solches aufbereiten, jedoch verschiedene alte Kulturen behandeln; dann Indianer, nicht nur, wie es früher war, sondern auch wie es heute ist. Im Zusammenhang mit dem Thema «Bär, Wolf, Luchs» bearbeitet sie die Ausrottung und wieder Ansiedelung der Tiere und diskutiert das Pro und Kontra.

↗ Umsetzung der Theorie mit Rollenspielen (hineinversetzen in verschiedene AkteurInnen und Sichtweisen).

↗ Reflexionen sind wichtig.

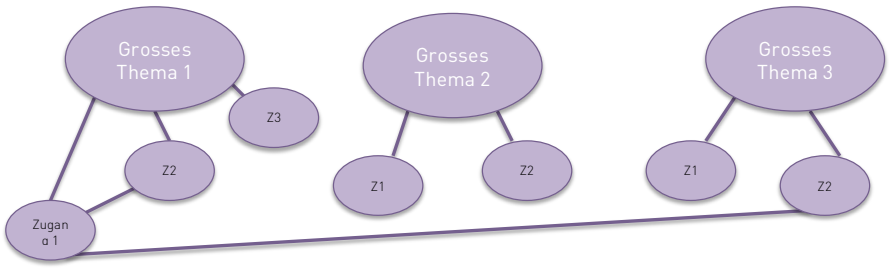
↗ Nadine ist sehr bemüht darum, einen Sachunterricht zu gestalten, der aktuell ist und dessen Themen den Kindern bei der Alltagsbewältigung unterstützt.

Schlüsselbegriffe, welche die Lehrperson häufig verwendet

↗ Zusammenhang

↗ Verantwortung

Grafische Darstellung des Sachunterrichtsverständnisses



2. Interview mit Lehrperson Marianne – zusammenfassende Darstellung

Kriterien der Themenwahl

Alter: 30
Geschlecht: w
Ausbildung: Pädagogische Hochschule
Klasse: 5./6.

Alle Aspekte, die für die Auswahl und Festlegung von Themen des Sachunterrichts relevant sind und von der Lehrperson berücksichtigt werden:

Die Hälfte der Themen, die Marianne in der 5. und 6. Klasse behandelt, sind im Lehrplan vorgegeben. Die restlichen Themen sind frei gewählt. Kriterien für die Wahl der frei gewählten Themen ist das Interesse der SuS. Dieses eruiert Marianne direkt bei den SuS oder wählt es selber unter Einbezug der Interessen der Klasse. Wenn die SuS Themen vorschlagen, sollen sie sich gleichzeitig überlegen, welchen Nutzen das Thema für sie hat. Die Schwierigkeit ist oft, dass Themen, die von den SuS kommen, teilweise aussergewöhnlich sind. Ein weiteres Kriterium für die freie Themenwahl ist die Aktualität der Themen. Teilweise wählt Marianne ein Thema selbst oder Themen, die eigentlich in der 3./4. Klasse hätten behandelt werden sollen, die nicht behandelt wurden. Marianne wählt zu den Oberthemen aus dem Lehrplan die passenden Unterthemen aus.

Im Sachunterricht können nie alle Themen abgedeckt werden.

Ausrichtung des Sachunterrichts

Die Vorstellungen und Haltungen der Lehrperson in Bezug auf den Sachunterricht:

Der Sachunterricht ist im Lehrplan mit den Fächern Deutsch und Mathematik und den Sprachen integriert. Er fängt das auf, was die anderen Fächer nicht abdecken, d.h. wenn es keinen Sachunterricht gäbe, würden diese Inhalte nirgends aufgegriffen werden. Die Nähe an den Kindern ist im Sachunterricht gegeben. Der Sachunterricht soll ermöglichen, eigene Einstellungen zu überdenken und Dinge zu hinterfragen. Im Sachunterricht gibt es kein Richtig oder Falsch.

In diesem Kanton werden die Bereiche Geschichte, Geographie und Natur separat bewertet, d.h. Geschichte und Geographie ergeben eine Note und der Bereich Natur ergibt eine Note. Der Durchschnitt dieser beiden Bereiche ergibt die Zeugnisnote für den Sachunterricht. D.h. Marianne muss dies bei der Planung und Umsetzung von Sachunterricht berücksichtigen. Diese Trennung hat sich nun neu aufgehoben, Marianne wurde davon (aufgrund des Mutterschaftsurlaubs) jedoch noch nicht tangiert.

Marianne berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung ihres Sachunterrichts die Fächer der Oberstufe und deren spezifische Themen, z.B. Elektrizität. Zu 60% orientiert sie sich an den oberen Schulstufen (7./8./9. Klasse) und zu 40% an den unteren Schulstufen, denn sie will die Anschlussfähigkeit gewährleisten.

Die Vorstellungen zum Sachunterricht, die im Modell präsentiert werden, sind Marianne bekannt. Sie findet das Modell gut und ihrer Meinung nach macht eine übergeordnete Fragestellung Sinn, da diese einen Anreiz bietet, an einem Thema weiterzuarbeiten. In einigen Bereichen sei eine übergeordnete Fragestellung

etwas weit hergeholt. Marianne denkt, dass Theorie und Praxis immer noch zwei Paar Schuhe sind und sie übergeordnete Fragestellungen nicht erzwingen will, nur weil sie zurzeit in der Theorie relevant sind. Es muss an die Umstände angepasst sein.

Didaktische Ausgestaltung und Umsetzung

Die individuelle wie auch kooperative didaktische Ausgestaltung und Umsetzung (Jahresplanung wie auch die Planung einer Unterrichtseinheit):

Vorgehen bei Planung konkreter Unterrichtsreihen

Jahresplanung: In der Jahresplanung von Marianne sind die vom Lehrplan vorgegebenen Themen jedes Jahr bereits eingeplant. Der Rest wird mit den freien Themen aufgefüllt.

Grobplanung: Zuerst schreibt Marianne alles auf, was ihr zum jeweiligen Thema in den Sinn kommt. Manchmal erstellt sie dazu eine Mind-Map. Anschliessend sucht Marianne Materialien zu diesem Thema. Dabei versucht sie möglichst breit gefächert zu suchen, d.h. auch den Gegenwarts- und Vergangenheitsbezug sowie lokale und globale Bezuge herzustellen. Zudem hat sie zum Ziel, Themen so auszugestalten, dass die SuS lernen, Dinge zu beurteilen. Marianne versucht auch, v.a. bei den freiwilligen Themen, das Konzept BNE einzubeziehen, welches sie in der Ausbildung kennengelernt hat. Für sie ist dieses Konzept nicht in Bezug auf jedes Thema anwendbar (v.a. nicht auf die obligatorischen Themen), sie hat es jedoch immer im Hinterkopf und versucht es ins jeweilige Thema einzubeziehen, wenn es passt. Bei den freiwilligen Themen ist es oft passend. Wenn es jedoch nicht passt, will sie keine unsinnigen Aufgaben kreieren und setzt es lieber dort um, wo es sinnvoll ist. Oft wählt sie ein spezifisches Thema, welches für BNE komplett passend ist. Anschliessend überlegt sie sich, wie sie das Thema aufbauen will (Teilthemen, anknüpfen an die Welt der Kinder). Marianne ist der Alltagsbezug bei der Ausgestaltung der Themen für den Sachunterricht wichtig.

Marianne ist es wichtig, dass auch andere (nicht Sachunterricht-spezifische) Fächer in das jeweilige Thema einbezogen werden können.

Zielsetzungen: Marianne formuliert in der Planung der Unterrichtseinheit keine schriftlichen Ziele – ausser bei komplexen Themen sind die Ziele klar formuliert, sodass sich die SuS genügend orientieren können (auch in Bezug auf die Lernzielkontrolle).

Sie erfragt das Vorwissen der Kinder (Was wissen sie bereits? Was wollen sie wissen?) und bettet das Vorwissen in die Planung oder spontan im Unterricht ein.

Konkrete Umsetzung im Unterricht: Marianne passt teilweise auch während der Umsetzung die Unterrichtsplanung an – oft werden die gesetzten Themen auch an die Klasse angepasst.

Lernziele: Die Lernziele entstehen bei der Planung der Unterrichtseinheit. Die Mind-Map macht die Zielorientierung sichtbar. Marianne macht nicht bei jedem Thema die Lernziele für die Kinder transparent, denn sie vertritt die Meinung, dass, wenn sie die Lernziele vorgängig abgibt, sie dann auch gleich die Prüfungsfragen bekannt gibt. Die Lernziele sind diejenigen Inhalte, die sie in der Lernzielekontrolle abfragt. Sie macht hingegen im Unterricht sichtbar, worauf diese Inhalte abzielen. Lernziele sind für Marianne v.a. inhaltlicher Art. Ziele im Lehrplan sind für sie übergeordnet.

Lernzielekontrolle: Die Inhalte, die im Heft sind, sind prüfungsrelevant.

Marianne wählt folgende Materialien: Lernwelten, Materialien aus der Mediathek, mehrere Lehrmittel, Online-Materialien, Bücher «Was-ist-was».

Den Unterricht gestaltet sie abwechslungsreich mit verschiedenen Arbeitsblättern, Postenarbeit, Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Film, frontale Einheiten, jedoch vermeidet sie vorgefertigte Werkstätten.

Kompetenzen/Haltungen der Lehrperson

Die Sachunterricht bezogenen, fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Lehrperson:

Anforderungen für den Sachunterricht

Als Herausforderungen im Sachunterricht nennt Marianne die Materialsuche, das aufwendige Planen den grossen Zeitaufwand für Durchführung eines Themas wie auch damit die Kinder länger motiviert am Thema bleiben können.

Ausbildung und Erwerb der Kompetenzen für den Sachunterricht

Viel fachdidaktisches Wissen ist bei Marianne noch unbewusst vorhanden. Sie könnte es mit Theorien begründen, macht das aber nicht. Marianne bezieht einige Elemente aus der Sachunterricht-Ausbildung an der PH stark ein, wie z.B. die Perspektivenfelder, den Gegenwartsbezug, die Zukunftsorientierung und die verschiedenen fachlichen Bereiche des Sachunterrichts. Marianne sagt jedoch explizit, dass diese Durchführung, aber nicht nur Sachunterricht spezifisch sei.

Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler

Die zu fördernden Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Sachunterrichts:

Die SuS sollen sich im Sachunterricht mit einem Thema auseinandersetzen, Sachwissen erhalten, etwas hinterfragen und nicht einfach hinnehmen können, angeregt werden, selber zu denken, ihre eigene Einstellung überdenken, eine eigene Meinung bilden zu können und Wertvorstellungen zu kennen.

Anmerkungen zum Interview

Erste Interpretationen zum Datenmaterial, plus grobes Schema, welches die grundlegenden Vorgehensweisen und Vorstellungen der Lehrperson zum Sachunterricht widerspiegelt:

Interpretationsansätze und Anknüpfungspunkte für den integrativen Ansatz

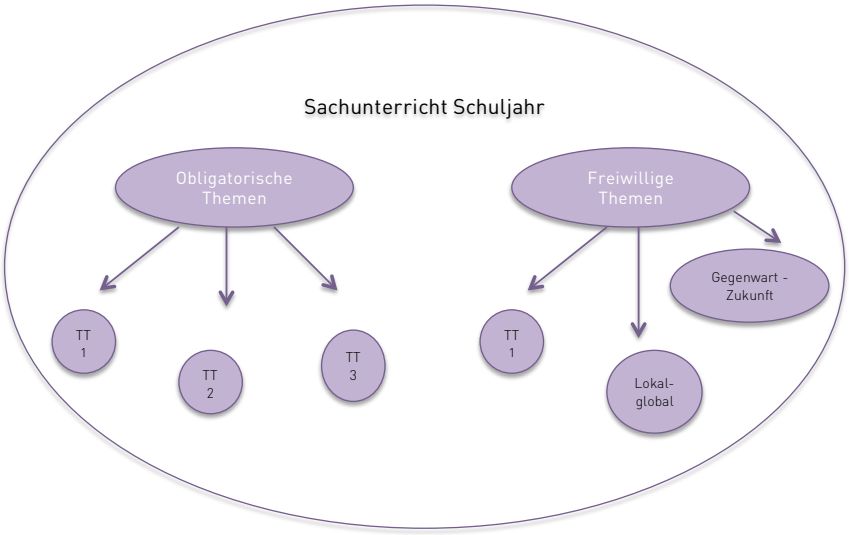
↗ Marianne weiss, dass sich der Sachunterricht aus verschiedenen Fächern zusammensetzt, berücksichtigt diese jedoch separat, da diese separat im Lehrplan erscheinen und auch separat benotet werden.

↗ Marianne versucht, den Sachunterricht – wo möglich – gemäss den Prinzipien von BNE zu gestalten. Sie will dies jedoch nicht erzwingen.

Schlüsselbegriffe, welche die Lehrperson häufig verwendet

↗ BNE

Grafische Darstellung des Sachunterrichtsverständnisses



3. Interview mit Lehrperson Anne – zusammenfassende Darstellung

Kriterien der Themenwahl

Alter: 29
Geschlecht: w
Ausbildung: KV, pädagogische Hochschule
Klasse: 1./2.

Alle Aspekte, die für die Auswahl und Festlegung von Themen des Sachunterrichts relevant sind und von der Lehrperson berücksichtigt werden:

Bei der Themenwahl im Sachunterricht sind die Interessen der SuS und von Anne relevant und massgebend. Anne bezieht sich wenig auf den Lehrplan, da die Themen im Lehrplan viele verschiedene Themen einbeziehen und man somit bei der Themenwahl fast nicht falsch liegen kann. Im Sachunterricht können diejenigen Themen und Teilthemen behandelt werden, die man möchte, es passt alles und es geht lange, bis jemand eingreift, wenn die Themenwahl nicht passt. Zudem wurde an der PH viel mit dem Lehrplan gearbeitet, somit weiss Anne ungefähr, was im Lehrplan an Themen gefordert wird.

Anne wählt oft Themen, die bis anhin gut funktioniert haben. Sie möchte aber auch viele Themen ausprobieren, da es viele spannende Themen gibt. Sie lässt sich von Materialien der PH und aus dem Internet inspirieren.

Berücksichtigt bei der Themenwahl wird auch die Vorgabe der Schulleitung, 20 Lektionen ausserschulische Lernorte und Erlebnispädagogik einzuplanen. Ansonsten werden die Themen im Kollegium nicht abgesprochen, die Lehrpersonen sind in der Themenwahl frei. Ende des Schuljahres wird der folgenden Klassenlehrperson jedoch mitgeteilt, welche Themen im letzten Schuljahr behandelt wurden.

Ausrichtung des Sachunterrichts

Die Vorstellungen und Haltungen der Lehrperson in Bezug auf den Sachunterricht:

Der Sachunterricht soll sich an der Lebenswelt, der Umwelt und dem Alltag der Kinder ausrichten. Für Anne heisst das Fach Mensch und Umwelt, weil es den Menschen und die Umwelt betrifft. Die Kinder sollen an ihrem Standpunkt abgeholt werden, es soll Interesse geweckt werden können, so dass das Lernen im Sachunterricht unbewusst stattfinden kann. Im Vergleich zu anderen Fächern, die eher kopflastig sind, ist der Sachunterricht lockerer.

Für Anne spielt das Soziale im Sachunterricht eine wichtige Rolle und es sollen verschiedene nicht sachunterrichtsspezifische Fächer einbezogen werden. Anne geht davon aus, dass ihre Themen per se mehrere Perspektiven abdecken. Sie muss da nichts speziell dafür etwas einbeziehen oder tun.

Didaktische Ausgestaltung und Umsetzung

Die individuelle wie auch kooperative didaktische Ausgestaltung und Umsetzung (Jahresplanung wie auch die Planung einer Unterrichtseinheit):

Vorgehen bei Planung konkreter Unterrichtsreihen

Jahresplanung: Die Themen der Jahresplanung sind voneinander unabhängig, d.h. die einzelnen Themen werden immer abgeschlossen.

Grobplanung: Anne erstellt einen Ablauf für die Unterrichtseinheit. Sie wählt Teilthemen, die das Interesse der Kinder wecken.

Die einzelnen Themen haben keinen Schwerpunkt, an dem sich alles ausrichtet. Es ist wichtig, dass die Kinder etwas erleben, dass man nach draussen gehen kann und dass alles nahe erfahren werden kann.

Lernziele: Anne formuliert keine Lernziele, die Lernziele entstehen dann aus dem Thema heraus. Lernziele sind aus Sicht von Anne zweitrangig, das Thema sollte für die SuS passen, sie sollten es spannend finden und etwas dabei lernen. Daraus entstehen dann die Lernziele.

Konkrete Umsetzung im Unterricht: Anfangs der konkreten Umsetzung des Themas im Unterricht macht Anne ein Brainstorming mit den SuS, um herauszufinden, was sie bereits über das Thema wissen. Anne plant rollend, denn die Stufe lässt dies ihrer Meinung nach noch zu – bei älteren SuS muss weiter im Voraus geplant werden. Anne bearbeitet spezifische komplexe Themen teilweise auch etwas länger als geplant.

Die Sachanalyse erarbeitet Anne während dem Erarbeiten des Themas, nicht vorgängig.

Anne benutzt folgende Materialien: Unterlagen von Kollegin, Internet (z.B. unterstufe.ch, VS Wegerer, Material von der PH, Bibliothek, Bücher, Bilderbücher. Bücher, elk-Verlag).

Reflexion: Anne fragt die SuS während der Bearbeitung des Themas immer wieder, was sie bereits gelernt haben.

Anne überlegt jeweils, wie sie die Inhalte für die Erstklässler, die noch nicht lesen und schreiben können, umsetzen soll. Beispielsweise lässt sie die älteren SuS den jüngeren etwas vorlesen.

Folgende Methoden sind im Sachunterricht von Anne relevant: Gruppenunterricht, inkl. Partnerarbeiten oder Postenarbeiten. Auch basteln und malen, Gedichte, das Erzählen von Bilderbüchern und Geschichten und das Erraten deren Schlusses und Spiele sind sehr wichtig.

Wenn möglich sollen auch andere, nicht Sachunterricht spezifische Fächer einbezogen werden.

Kompetenzen/Haltungen der Lehrperson

Die Sachunterricht bezogenen, fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Lehrperson:

Anforderungen für den Sachunterricht

Als Herausforderungen des Sachunterrichts beschreibt Anne das grosse Fachwissen, welches eine Lehrperson haben sollte wie auch den Anspruch an sich selber, z.B. in Bezug auf ausserschulische Lernorte.

Ausbildung und Erwerb der Kompetenzen für den Sachunterricht

Anne schätzt ihr Fachwissen für höhere Klassen, wie die fünfte oder sechste Klasse, als zu wenig fundiert ein.

Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler

Die zu fördernden Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Sachunterrichts:

Die SuS sollen ins Erwachsenenleben eingeführt werden. Weiter sollen die SuS in den Bereichen Moralerziehung und Nachhaltigkeit gefördert werden.

Anmerkungen zum Interview

Erste Interpretationen zum Datenmaterial, plus grobes Schema, welches die grundlegenden Vorgehensweisen und Vorstellungen der Lehrperson zum Sachunterricht widerspiegelt:

Interpretationsansätze und Anknüpfungspunkte für den integrativen Ansatz

↗ Sehr additiver Unterricht

↗ Kriterien der Themenwahl sind nicht theoretisch fundiert.

↗ Es werden keine LZ formuliert.

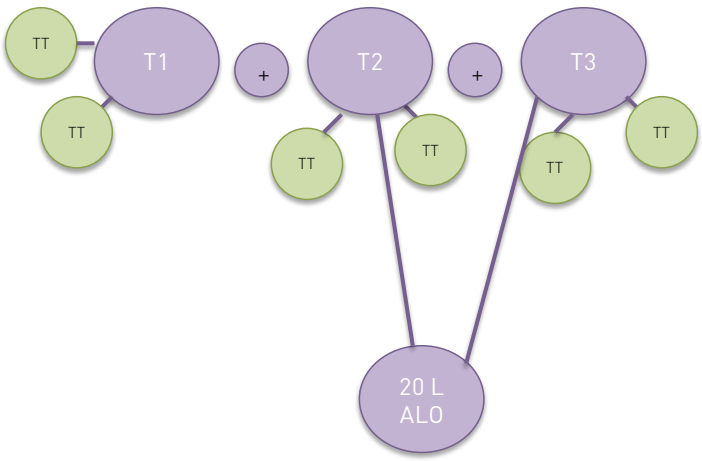
↗ Die Sachanalyse erfolgt nicht vorgängig zur inhaltlichen Erarbeitung und Gliederung des Themas, sondern während dem Durchführen der Unterrichtseinheit.

Schlüsselbegriffe, welche die Lehrperson häufig verwendet

↗ Interesse der SuS

↗ Unbewusstes Lernen

Grafische Darstellung des Sachunterrichtsverständnisses



4. Interview mit Lehrperson Stefan – zusammenfassende Darstellung

Kriterien der Themenwahl

Alter: 36
Geschlecht: m
Ausbildung: Berufslehre, Berufsmatura, LehrerInnenseminar
Klasse: 5. Klasse

Alle Aspekte, die für die Auswahl und Festlegung von Themen des Sachunterrichts relevant sind und von der Lehrperson berücksichtigt werden:

Die Planung des Sachunterrichts von Stefan orientiert sich bezüglich der Themenwahl und -festlegung grundsätzlich an drei Punkten: Themen, die der Lehrplan und Lehrmittel vorgibt; am Jahresthema; frei wählbare Themen, die sich an aktuellen Themen ausrichten; Einschätzung der Lehrperson bezüglich Gehalt und Wichtigkeit des Themas für die Schülerinnen und Schüler; persönliches Interessen von Stefan; Interessen und Fragen der Schülerinnen und Schülern; Themen, welche die SuS vorschlagen; «anschauliche» Themen; Berücksichtigung von gendergerechten Themen und Ideen aus dem Kollegium. Die Reihenfolge der Themen während eines Schuljahres ist weitgehend offen angelegt (flexible Gestaltung von Seiten des Lehrplans).

Grundsätzlich findet Stefan, dass sich jedes Thema für den Sachunterricht eignet; Stefan behandelt meistens keine christlich-religiösen Themen; wenn, dann nur Fragen im Zusammenhang mit Weltreligionen. Stefan argumentiert mit der Multikulturalität der SuS und deren Berücksichtigung.

Ausrichtung des Sachunterrichts

Die Vorstellungen und Haltungen der Lehrperson in Bezug auf den Sachunterricht:

Stefan hat den Anspruch verschiedene (nicht nur sachunterrichtsspezifische) Fächer miteinander zu vernetzen sowie das Jahresthema in das jeweilige Thema des Sachunterrichts zu integrieren. Im Sachunterricht sollen Inhalte in einen Kontext gestellt werden sowie eine Vernetzung verschiedener fachlicher Zugänge stattfinden, z.B. wenn Stefan mit den SuS eine Exkursion zum Imker macht, sollen die SuS auch gleich auf der Karte den Weg dahin nachvollziehen und planen können. Stefan verdeutlicht, dass Sachunterricht nicht einfach aus einem spezifischen Fach besteht.

Didaktische Ausgestaltung und Umsetzung

Die individuelle wie auch kooperative didaktische Ausgestaltung und Umsetzung (Jahresplanung wie auch die Planung einer Unterrichtseinheit):

Vorgehen bei Planung konkreter Unterrichtsreihen

Jahresplanung: Es gibt jeweils ein Jahresthema für das Schulhaus. Die von Stefan behandelten Themen sollen, wenn möglich, in dieses übergeordnete Jahresthema eingebunden werden. Stefan plant anfangs Schuljahr seinen Sachunterricht mit der Lehrperson der Parallelklasse. Dabei werden aus dem Lehrplan die

für die 5. Klasse relevanten Themen gewählt und saisonal übers Jahr verteilt. Zudem erfolgt die Festlegung des schulübergreifenden Jahresthemas durch ein Netzwerk von Lehrpersonen, bestehend aus fünf Lehrpersonen der Unter- und Mittelstufe, welche die Jahresthemen bestimmen und festlegen. Stefan gehört diesem Netzwerk an.

Grobplanung: Das Erstellen einer Mind-Map dient als Grobplanung für das Thema. Gleichzeitig dient sie als Einstieg in die Unterrichtseinheit und wird über das ganze Unterrichtsthema hinweg erweitert (durch Inputs / Fragen der Lehrperson sowie der Schülerinnen und Schüler). Die Mind-Map wird in verschiedene übergeordnete Teilthemen für die Unterrichtseinheit geordnet und für jedes Teilthema werden Ziele und Fragen formuliert. Diese stammen zum Teil aus dem Lehrplan, zum Teil auch von Stefan oder den SuS.

Die Planung des Sachunterrichts ist ein Prozess, der sich an den (individuellen) Bedürfnissen sowie an den (individuellen) Voraussetzungen der SuS orientiert und an diese anknüpft.

Die Aufarbeitung des Themas erfolgt mittels Recherchen in der Kollegiumsbibliothek; Einbezug von zugekauften Werkstätten; Beschaffung von Fachliteratur zum Thema; Einbezug von Unterrichtsmaterial aus dem Kollegium; individuelle Erarbeitung, Weitergabe und Austausch; Recherchen im Internet; Gespräche mit Experten und Expertinnen.

Konkrete Umsetzung im Unterricht: Für die Umsetzung setzt Stefan die in der Planungsphase erstellten Mind-Maps ein. Pro Lektion formuliert er spezifische Lektionsziele und hängt diese für die SuS sichtbar auf. Diese Mind-Map ist damit ein fixer Orientierungspunkt innerhalb der Unterrichtseinheit und ein ständiger Bezugspunkt im Rahmen der Behandlung des Themas (für Stefan wie auch für die SuS).

Der Fokus des Unterrichts liegt auf einem fragenorientierten Unterricht, wobei Stefan wie auch die SuS gleichermassen mit Fragen an das Phänomen herantreten, z.B. im Rahmen von Exkursionen, und so während des Unterrichts das Thema mit- oder umgestalten. Ein neues Thema kann somit spontan entstehen oder ist situationsabhängig.

Weiter wird mit dem Gefäss des Klassenrats eine weitere Möglichkeit geschaffen, Fragen der SuS im Plenum zu diskutieren (teilweise auch Diskussion von philosophischen Fragen).

Stefan setzt unterschiedlicher Arbeitstechniken ein und führt Exkursionen durch, da ausserschulische Lernorte einen phänomenologischen Zugang zum Thema erzeugen.

Die Lernzielkontrolle ist auf kontextbezogenes Wissen ausgerichtet, in der die SuS zu verschiedenen Begriffen jeweils einen Text schreiben oder eine Zeichnung machen sollen. Die Verwendung von Hilfsmitteln (Unterlagen) ist erlaubt.

Kompetenzen/Haltungen der Lehrperson

Die Sachunterricht bezogenen, fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Lehrperson:

Anforderungen für den Sachunterricht

Stefan beschreibt, dass es im vernetzenden Sachunterricht schwierig ist, als Lehrperson den Faden nicht zu verlieren. D.h. man sollte sich immer wieder

vergewissern, dass man an den übergeordneten Zielen arbeitet. Er erzählt, dass eine Lehrperson über ein offenes und ganzheitliches Denken verfügen muss; zudem muss eine Lehrperson sich ein breites inhaltliches Know-How aneignen, sozial fit sein und sich bei Exkursionen ihrer Verantwortung bewusst sein.

Ausbildung und Erwerb der Kompetenzen für den Sachunterricht

Das fachdidaktische Wissen hat Stefan in seiner Ausbildung zur Lehrperson und Weiterbildungen erworben. Zudem tauscht er sich oft mit anderen Lehrpersonen aus. Inhaltlich bildet er sich in seiner Freizeit weiter, in dem er selbst Exkursionen macht oder sich in spezifische Themen einliest.

Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler

Diese Kategorie bezieht sich auf die zu fördernden Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Sachunterrichts:

Die SuS sollen im Sachunterricht lernen, vernetzend zu denken, Inhalte einzuordnen, zu transferieren und sich Haltungen bewusst zu werden und aufzubauen. Der Fokus liegt nicht auf der Aneignung und Wiedergabe von Faktenwissen (vgl. Lernzielkontrolle). Die Kinder sollen mit offenen Augen durch die Welt gehen und lernen, in spezifischen Situationen Dinge kritisch zu beleuchten und kritisch nachzufragen.

Anmerkungen zum Interview

Erste Interpretationen zum Datenmaterial, plus grobes Schema, welches die grundlegenden Vorgehensweisen und Vorstellungen der Lehrperson zum Sachunterricht widerspiegelt:

Interpretationsansätze und Anknüpfungspunkte für den integrativen Ansatz

↗ Ausgestaltung und Durchführung von Lernzielkontrollen, die auf Anwendung und Vernetzung von Wissen und nicht auf die Wiedergabe von Wissen abzielen.

↗ Stefan verfolgt grundsätzlich einen additiven Ansatz: Jedes Thema verfügt über verschiedene Fragestellungen bzw. Teilthemen, die von Stefan wie auch den SuS bestimmt und formuliert werden. Diese geben die aktuelle Ausrichtung des Themas vor. Gleichzeitig räumt sie den SuS die Möglichkeit ein, anhand von spontan auftretenden Fragen an völlig neue übergeordnete Themen anzuknüpfen. Stefan spricht dabei von einem vernetzenden Sachunterricht (unterschiedliches Wissen zusammenzubringen und einordnen zu können). Genau betrachtet handelt es sich aber um einen additiven Ansatz, bei dem Wissensinhalte nacheinander behandelt werden.

↗ Diskrepanz zwischen Ideologie, Anspruch und Umsetzung des Sachunterrichts.

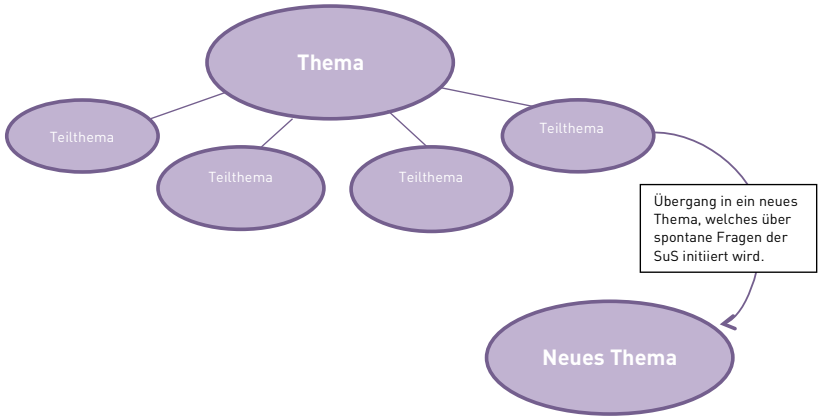
Schlüsselbegriffe, welche die Lehrperson häufig verwendet

↗ Einordnen

↗ Kontext

↗ Vernetzen

Grafische Darstellung des Sachunterrichtsverständnisses



5. Interview mit Lehrperson Thomas – zusammenfassende Darstellung

Kriterien der Themenwahl

Alter: 52
Geschlecht: m
Ausbildung: LehrerInnenseminar
Klasse: 1.-6. Klasse

Alle Aspekte, die für die Auswahl und Festlegung von Themen des Sachunterrichts relevant sind und von der Lehrperson berücksichtigt werden:

Thomas führt seinen Sachunterricht mit einem dualen System durch: Die Hälfte der Sachunterricht-Lektionen wird im Klassenzimmer durchgeführt. Während dieser Lektionen sind die aktuellen Interessen von Thomas wie auch die der SuS relevantes und massgebendes Kriterium der Themenwahl. Die andere Hälfte der Lektionen wird im naheliegenden Wald durchgeführt. Für diese Lektionen bestimmt Thomas die Oberthemen, welche im Verlauf der sechs Schuljahre zyklischen durchgenommen werden. In beiden Bereichen gibt Thomas grobe Rahmenbedingungen für das Thema vor; die SuS wählen daraus individuelle Teilthemen nach persönlichem Interesse, die sie danach individuell erforschen. Thomas bezieht sich wenig auf den Lehrplan, sieht ihn als im Hintergrund stehende Rahmenvorgabe für den Sachunterricht an. Er verwendet ihn aber, um den SuS der 6. Klasse aufzuzeigen, welche Kompetenzen sie sich bis Ende des Jahres aneignen müssen.

Thomas sieht den Sachunterricht als kindgerechte wissenschaftliche Arbeit mit der Möglichkeit, jedes Thema nach eigenen Interessen zu bearbeiten. Vernetzungen zwischen den Fächern und Themen finden spontan und individuell statt. Das Lernen der SuS ist sehr individuell und die SuS wählen Teilthemen nach eigenen Interessen frei aus. Die Dauer der Bearbeitung eines Themas bestimmen die SuS selber. Während des Interviews ordnet Thomas Elemente aus dem Inhalt seiner Unterrichtsthemen den verschiedenen Fachperspektiven zu. Bei der Oberthemenwahl versucht er, sich thematisch in dem Rahmen zu bewegen, wie das der Kernlehrplan vorgibt. Er berichtet, dass er den Lehrplan sehr offen interpretiert. Zudem wird der Entwicklungsstand der SuS berücksichtigt. Demgemäss erhalten die SuS der Unterstufe Unterstützung durch Thomas, indem Materialien mit Anregungen zu möglichen Teilthemen angeboten werden. Für Thomas ist es wichtig, dass die SuS lernen, wie sie Wissen selber aneignen können, das angeeignete Wissen der Klasse angepasst weitergeben und die Neugierde fürs Lernen beibehalten.

Ausrichtung des Sachunterrichts

Die Vorstellungen und Haltungen der Lehrperson in Bezug auf den Sachunterricht:

Thomas orientiert sich am pädagogischen Konzept von Maria Montessori indem die SuS ein Thema ganzheitlich nach persönlichen Interessen erforschen. Der Sachunterricht ist schüler- und nicht lehrpersonenzentriert. Thomas bildet sich durch Gespräche mit einer Arbeitskollegin, die während zwei Jahren an einer Montessori Schule arbeitete, regelmässig weiter und setzt neugewonnene Kenntnisse bei der Durchführung des Sachunterrichts um. Thomas stellt somit

an sich den Anspruch, verschiedene Fächer miteinander zu vernetzen, so dass die SuS eine gewisse Ganzheitlichkeit erleben, ohne die Fachperspektiven explizit zu verdeutlichen. Gleichzeitig sieht Thomas den Sachunterricht als Ausgleichs- und Entlastungsfach zu den Leistungsfächern Deutsch und Mathematik. Als Entlastungsfach muss der Sachunterricht für Thomas nicht streng nach Lehrplan durchgeführt werden.

Thomas berücksichtigt beim Festlegen der Rahmenvorgaben eines Sachunterrichtthemas die altersgegebene Heterogenität in der Klasse. Zudem sind Thomas die Förderung der Sozialkompetenz wie auch die Erhaltung der Neugierde wichtig, welche durch den Sachunterricht gefördert werden sollen und daher die Ausrichtung seines Unterrichts beeinflussen.

Didaktische Ausgestaltung und Umsetzung

Die individuelle wie auch kooperative didaktische Ausgestaltung und Umsetzung (Jahresplanung wie auch die Planung einer Unterrichtseinheit):

Vorgehen bei Planung konkreter Unterrichtsreihen

Jahresplanung: In den Sachunterrichtlektionen zum Oberthema Wald bearbeitet Thomas bestimmte Themen zyklisch sowie saisonal. Diese werden während den sechs Schuljahren jährlich wiederholt. Thomas äussert sich nicht zu seiner Jahresplanung. Für Thomas müssen die Wald-Themen, die während eines Schuljahrs behandelt werden, aufeinander bezogen sein.

Die übrigen Themen werden gemäss Thomas nicht explizit geplant; sie entstehen spontan und nach Interessen der SuS wie auch von Thomas.

Grobplanung: Thomas gibt nur die Oberthemen vor ohne spezifische Schwerpunkte. Diese und somit auch die Perspektiven werden von den SuS individuell bestimmt. In Bezug auf den Sachunterricht arbeitet Thomas mit Rahmenvorgaben; an Lernzielen orientiert sich Thomas nur in den Kernfächern. Die wichtigsten Lernziele für Thomas sind, dass die SuS wissen, wie sie Wissen erlangen können und, dass sie die Neugierde behalten.

Im Rahmen der individuellen und individualisierten Arbeit erfolgt die Recherche zu einem Thema durch die SuS selber. Als Wissensquellen werden Wikipedia und Materialordner, die mit Informationen aus vergangenen Sachunterrichtthemen gefüllt sind, verwendet. Thomas führt keine Sachanalyse durch; er will, dass die SuS selber nach Informationen suchen.

Konkrete Umsetzung im Unterricht: Thomas wählt ein Oberthema aus aktuellem Anlass, persönlichem Interesse oder dem zyklischen Repertoire und setzt die Rahmenvorgaben nach Stufe; Die Rahmenvorgaben können auch individuell nach den Bedürfnissen der einzelnen SuS gesetzt werden. Beispielsweise werden zum Oberthema «Frühling» folgende Rahmenvorgaben formuliert: Jede/r SuS wählt eine Vogelart; diese muss einen Bezug zur Schweiz haben.

SuS sind verantwortlich für ihr eigenes Lernen und bestimmen wie lange sie bei einem Thema bleiben, wobei Thomas auch Quartalsthemen vorgeben kann. Das eigen verantwortete Lernen kann dazu führen, dass Themen, welche die SuS im Frühjahr beginnen, erst nach den Sommerferien, im neuen Schuljahr, abgeschlossen werden.

Informationen zu gewissen Sachunterrichtthemen werden von Thomas bereitgestellt und sollen als Motivation für die eigene Informationssuche dienen. Die

Informationen sind in Ordnern gesammelt. Nach weiteren Informationen suchen die SuS im Internet. Die SuS bestimmen den Zeitpunkt des Themenabschlusses überwiegend selber und tragen ihre Ergebnisse den anderen SuS vor. Zu jeder Präsentation muss ein Fragebogen erstellt werden, der als Grundlage für eine Diskussionsrunde dient. Dabei müssen die älteren SuS die Fähigkeiten der jüngeren SuS berücksichtigen und/oder ihnen beim Ausfüllen des Fragebogens und bei der Diskussion helfen.

Fächer werden vernetzt, indem Thomas den SuS während den anderen Unterrichtsfächern Geschichten vorliest, die relevant für das Oberthema sind; z. B. im Fach Bildnerisches Gestalten. Für Thomas entstehen Vernetzungen auch während Sitzungen des Lehrerinnen und Lehrerteams, indem über Themen ausgetauscht wird, die in anderen Klassen zur gleichen Zeit unterrichtet werden.

Methoden: Das zentralste und bedeutsamste methodische Vorgehen ist für Thomas die individualisierende, schülerzentrierte Themen-Recherche mit Abschlusspräsentation vor der Klasse.

Kompetenzen/Haltungen der Lehrperson

Die Sachunterricht bezogenen, fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Lehrperson:

Diese Kategorie bezieht sich auf fachwissenschaftliche und fachdidaktische Fähigkeiten und Fertigkeiten der Lehrperson, die dazu beitragen, Sachunterricht zu planen und durchzuführen.

Anforderungen für den Sachunterricht

Thomas ist wichtig, dass er den SuS nicht ständig zu verstehen gibt, die Lehrperson wisse alles. Zudem soll die Lehrperson keine geschlossenen Systeme führen, d.h. bereit sein, Themen mehrmals aufzugreifen und miteinander zu vernetzen. Weiter müssen die Kinder dort abgeholt werden, wo sie sind; dies ist mit einer Mehrjahrgangsklasse besonders wichtig, ist aber auch herausfordernd.

Ausbildung und Erwerb der Kompetenzen für den Sachunterricht

Das fachdidaktische Grundwissen erwarb Thomas während der Ausbildung am LehrerInnenseminar und wurde durch den regelmässigen Besuch von Kursen erweitert. Das Fachwissen hat Thomas sich über die Jahre, während der zyklischen Durchführung bestimmter Sachunterrichtthemen erworben. Auch stammt das Wissen aus seiner eigenen Schulzeit und aus der Auseinandersetzung mit Themen, die ihn persönlich interessieren. Für Thomas ist es nicht wichtig, selber ein fundiertes Fachwissen zu einem spezifischen Thema zu haben, da der Sachunterricht schülerzentriert angelegt ist und die SuS das Fachwissen selber erschliessen müssen.

Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler

Diese Kategorie bezieht sich auf die zu fördernden Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Sachunterrichts:

Die SuS sollen Strategien erwerben, um an das Wissen zu kommen und zu lernen, dass Themen nie endgültig abgeschlossen werden können. Für Thomas darf es keine geschlossenen Systeme geben. Das wichtigste Ziel für ihn als Lehrperson ist es, die Neugierde der Kinder aufrechtzuerhalten.

Anmerkungen zum Interview

Erste Interpretationen zum Datenmaterial, plus grobes Schema, welches die grundlegenden Vorgehensweisen und Vorstellungen der Lehrperson zum Sachunterricht widerspiegelt:

Bemerkungen zum Interview

Interpretationsansätze und Anknüpfungspunkte für den integrativen Ansatz:

↗ Die Begriffe «fachdidaktisches Wissen» und «Fachwissen» werden von Thomas synonym verwendet.

↗ Es werden keine konkreten Lernziele für den Sachunterricht formuliert.

↗ Kriterien der Themenwahl sind nicht theoretisch fundiert.

↗ Es besteht eine bivalente Beziehung zum Lehrplan. Einerseits erzählt Thomas, dass der Lehrplan beim Sachunterricht nicht beigezogen wird, andererseits wird er aber benutzt, um älteren SuS aufzuzeigen, welche Kompetenzen/Ziele sie bis Ende der 6. Klasse erreichen müssen.

↗ Die Themen sind additiv und nicht explizit verknüpft. Die Hälfte der Themen wird zyklisch durchgeführt, die andere Hälfte wird ungezwungen, nach persönlichem Interesse, gewählt.

↗ Auf Ebene der SuS können individuelle, spontane Verknüpfungen zwischen einzelnen Teilthemen, Perspektiven oder Akteure entstehen.

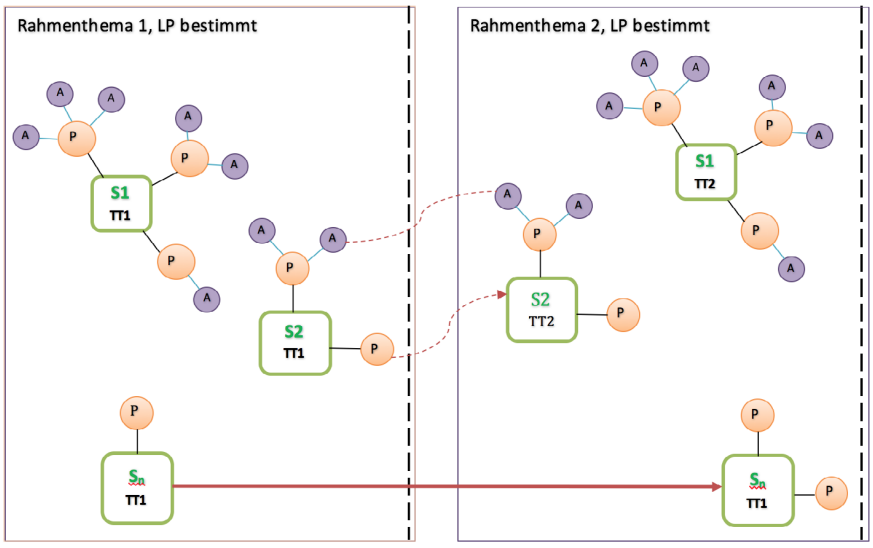
↗ Der Unterricht ist schülerzentriert und stark individualisiert; jeder SuS arbeitet an einem individuellen Thema.

↗ Die Dauer eines Themas wird entweder durch die Jahreszeit (für die zyklischen Themen) oder individuell durch die Interessen der SuS bestimmt.

Schlüsselbegriffe, welche die Lehrperson häufig verwendet

↗ Neugierde
↗ Montessori
↗ Vernetzung
↗ Wikipedia
↗ Individuell

Grafische Darstellung des Sachunterrichtsverständnisses



C

Arbeitsfragen

1. Welche grundlegenden Vorstellung guten SU hat die Lehrperson XY?

2. Welches sind die Kernaussagen der Lehrperson?

3. Welche Rolle spielt der Lehrplan bei der Planung des SU?

4. Nach welchen Kriterien wählt die Lehrperson Themen für einen perspektiven-integrierenden SU aus?

5. Welche Kernkompetenzen verfolgt diese Lehrperson?

6. Welche Schwierigkeiten erkennt die Lehrperson bei der Umsetzung?

7. Vergleichen Sie Ihre Vorstellung eines perspektiven-integrierenden SU mit derjenigen der Lehrperson XY. Welche Übereinstimmungen und Differenzen erkennen Sie?

8. Vergleichen Sie Ihre Vorstellungen oder diejenigen der Lehrpersonen mit den Anforderungen an einen inter- und transdisziplinär konstituierten Sachunterricht (*Teil 2*, Ziff. 2.3): Welche Vorstellungen lassen sich im Sinne der Anforderungen interpretieren? Welche Vorstellungen lassen sich nicht mit den Anforderungen verbinden oder widersprechen ihnen sogar?

9. Vergleichen Sie Ihre Vorstellungen oder diejenigen der Lehrpersonen mit dem Beispiel «Lebensraum Alpen» (*Teil 4*): Welche Vorstellungen lassen sich im Sinne der Herangehensweisen im Beispiel deuten? Welche Vorstellungen lassen sich nicht verbinden?